

Vom Pleitier zum gefragten Partner

Güterverkehrszentrum feiert am Samstag sein 25-jähriges Bestehen. Viele Firmen lassen sich für die Gäste einiges einfallen

VON MICHAEL KELLER

Erfurt. 25 Jahre sind immer ein Grund, ein Firmenjubiläum zu feiern. Nur handelt es sich hier um eine Firma mit 62 Einzelbetrieben und über 6000 Angestellten. Die Rede ist natürlich vom Erfurter Güterverkehrszentrum (GVZ). Dort standen am Samstag zur Jubelfeier alle Tore und Türen offen für Gäste. Und die kamen in Scharen, wie die läckenlos zugeparkten Straßenränder bezeugten.

1992 wurde das GVZ gegründet. Was gut gedacht war, war letztlich schlecht gemacht. „Es war anfänglich alles andere als ein Erfolgsmodell“, erinnert sich Roland Brückner, Unternehmer und Vorstand im GVZ-Verein. Vieles lag Jahre brach, es fehlte an Infrastruktur, die B 7 war nur zweispurig befahrbar, ein Autobahnmanschuss fehlte, es gab nur eine Einfahrt. Brückner: „Das verschreckte regelrecht die Investoren.“ Darunter seien auch Schwergewichte wie MAN, BMW, Scania gewesen. Am Ende kam es, wie es kommen musste – das GVZ war 1999 pleite. Eine Zäsur mit Folgen, denn

die Stadt musste 2004 einspringen. Ein „Kraftakt“ sei es gewesen, so Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein. Zwischen zehn und zwölf Millionen Euro seien nötig gewesen, um das GVZ zu retten. Damals lag die Auslastung bei etwa 20 Prozent. „Heute haben wir 90 Prozent“, sagt Brückner. Viel ist nicht mehr da. Gerade schieben Bagger eine große Erdplatte weg. Für einen neuen Investor. Wer das sein könnte, wusste am Samstag erstaunlicherweise keiner so genau. Der OB schon. Ein deutscher Internetmodehändler namens Lesara.

Lösung in Sicht für das Parkplatzproblem

Es dauerte nach der Übernahme etwas, ehe die Sache doch noch richtig Fahrt aufnahm. Eine Initialzündung sei dann die Ansiedlung von Ikea gewesen, erinnert sich Brückner. Im Sog der Schweden seien andere Firmen nach Linderbach gekommen. Brückner ist mit seinem Betrieb auch seit 1999 vor Ort.



25 Jahre GVZ, ein Grund für eine Lobeshymne durch OB Andreas Bausewein (l.) und Roland Brückner, dem Vorstand des GVZ-Vereins. Fotos: Michael Keller

Das war den Gästen ziemlich egal. Sie waren gekommen, um sich zu amüsieren und ihre Neugier zu stillen. Viele der angeseidelten Unternehmen öffneten ihre Türen und ließen Einblicke zu, die sonst nicht möglich sind. Und ein alter Robur-Bus kutscherte die Gäste pausenlos von einem Firmentor zum nächsten.

Die Spedition Emons veranstaltete gar eine „Lkw-Modenschau“, präsentierte verschiedene Lkw-Modelle. Die Post zeigte etwas, was deutsche Autobauer trotz jahrelanger vollmundiger Ankündigungen nicht hinkriegen: ein E-Mobil. Mit dieser innovativen Eigenentwicklung werden die Postboten in Erfurt – wahrscheinlich schon 2018 – ihre Fracht verteilen.

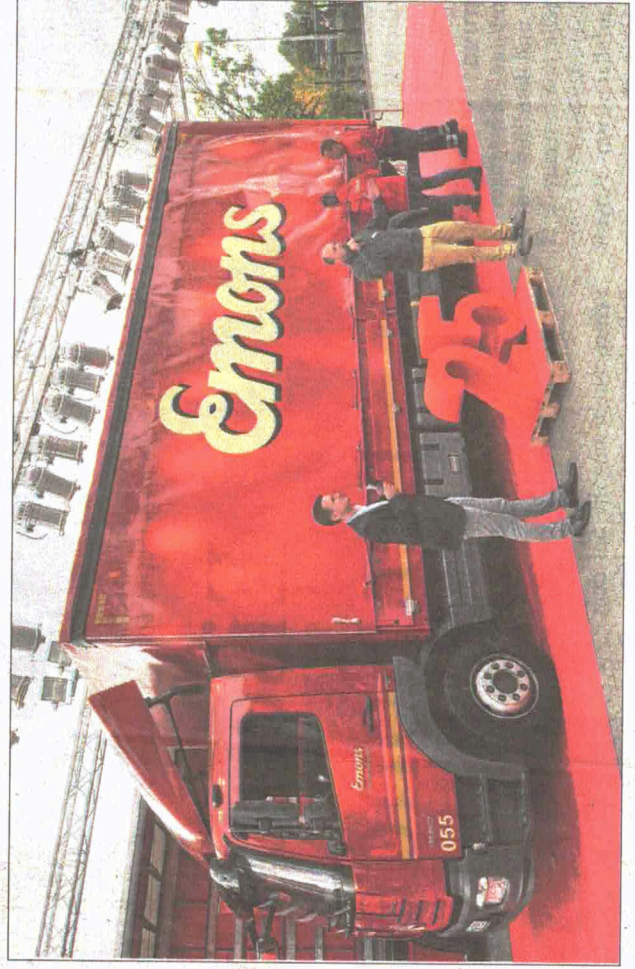
Fast überflüssig zu erwähnen, dass auch „der größte Kleiderschrank Europas“ mit von der Partie war. Zalando – neben Ikea das absolute Zugpferd im GVZ. 150 000 Quadratmeter Lagerfläche, 3000 Leute. Aber auch mit Sorgen. Sorgen, die fast alle anderen GVZler auch haben: Weil die Geschäfte gut laufen, sucht man händeringend neues Personal.

bener Seite der B 7 nochmals zu spiegeln und somit flächenmäßig zu verdoppeln? „Die Idee ist schon alt. Darüber haben wir uns bereits 1993 Gedanken gemacht“, sagt Roland Brückner. Und OB Bausewein stellt die berechtigige Frage, aus welcher Kasse die Stadt so eine gewaltigen Investition finanzieren soll. Eine hohe zweistellige Summe müsse man da einplanen.

Toiletten und Müllcontainer – zu bauen und auch zu betreiben. „Wenn das so ist, ist das der beste Weg, und dann beteiligt sich die Stadt natürlich“, reagierte der OB auf die überraschende Offerte. Die Folge wäre, dass damit auch Problem Nr. 2, der Müll, eingedämmt würde.

Und wie sieht man den Vorstoß der CDU-Chefin Marion Walsmann, das GVZ auf Büßle-

plätzen mit allem Drumherum – Die Liste der Probleme ist nicht neu. Ganz oben steht der fehlende Lkw-Parkplatz. Die Stadt stelle keine Flächen bereit, beklagt Brückner. Aber er hofft, dass es voran geht. Er habe nach eigenem Bekunden einen Interessen aus der Region gefunden, der bereit sei, die dringend notwendigen 50 bis 100 Parkplätze mit allem Drumherum –



Erfurts Oberbürgermeister versucht sich mit Bratwurstkönig Gerhard I. beim Entzünden des Rostbratwurst. Die Post stellte ihr eigenentwickeltes E-Mobil vor, das ab 2018 auch in Erfurt fahren könnte. Alte Kleintransporter wurden zur Oldtimer-Parade aufgestellt. Spediteur Emons präsentierte eine Lkw-Modenschau (von links oben im Uhrzeigersinn).